

Wir arbeiten nun schon vier Jahre an diesem Problem und sind wirklich gut vorangekommen. Ich habe das auf dem V. Pädagogischen Kongreß und auf der Kulturkonferenz dargelegt. Aber, Genossen, man reagiert schlecht darauf. Wir suchen doch immer Wege und Mittel, wie dieses Problem gelöst werden kann. Ich bin der Meinung, wir sollten die guten Erfahrungen sofort studieren und sie schnell verbreiten, damit wir schneller in unserer Arbeit vorwärtskommen. Ich habe in Leipzig zum Minister Lange gesagt: Genosse Minister, von dem, was ich dargelegt habe, nehmt euch das Beste heraus, damit wir das schneller in der Republik auswerten können. Auf dieser Konferenz wurden Wege und Mittel gesucht, es wurden Sondersitzungen durchgeführt, wie wir vorankommen können, wie man die polytechnische Bildung verwirklichen muß. Aber es ist nicht viel dabei herausgekommen. Auch dieses Problem hat man nicht genügend ausgewertet. Nach meiner Auffassung ist das nicht richtig.

Auf unserer Bezirksdelegiertenkonferenz habe ich ebenfalls zu dem Problem gesprochen. Auch hier ist es nicht genügend aufgegriffen worden, das ist nicht gut. - Die Entschließung des V. Parteitages behandelt die Fragen der polytechnischen Bildung ebenfalls.

Genossinnen und Genossen! Was ist der Erfolg unserer Arbeit? 50 Prozent unserer Schulabgänger ergreifen einen landwirtschaftlichen Beruf. Ich bin der Meinung, daß das ein Erfolg ist. (Beifall.)

Natürlich können wir die Erfolge nicht ohne die führende Rolle der Partei erringen, die Partei muß mit ihrer ganzen Kraft dahinterstehen.

Ich möchte noch ein Wort zu unseren Lehrern sagen. Es wird nicht immer einfach sein, auf das Verständnis aller Lehrer zu stoßen. In vielen Orten wird es noch so sein, daß der Lehrer nicht im Ort wohnt, daß er manchmal schneller fort ist, als die Kinder die Schule verlassen haben. Deswegen ist es notwendig, daß der Lehrer im Ort wohnt, damit er die politische Arbeit im Ort lenken und leiten und sich betätigen kann. Es ist notwendig, daß man nicht gleich zurückschreckt, wenn ein Lehrer die Geschichte auf den ersten Anhieb nicht durchführen will. Diese Arbeit ist zusätzlich. Wir müssen ihn überzeugen und um ihn kämpfen, sonst kommen wir nicht vorwärts.

Genossinnen und Genossen! Setzen wir unsere ganze Kraft dafür ein, damit der Schule, der Parteiorganisation unser ganzes Wissen, unsere fachliche Qualität zur Verfügung gestellt wird. Dann werden wir alle Menschen, die beim Aufbau des Sozialismus aktiv mithelfen,